Mai-Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Jubiläumsjahr 1955

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **47 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

MONATSSCHRIFT DES SCHWEIZERISCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
ZWEIMONATLICHE BEILAGEN: «BILDUNGSARBEIT» UND «GESETZ UND RECHT»

HEFT 4. APRIL 1955 - 47. JAHRGANG

Mai-Aufruf des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes im Jubiläumsjahr 1955

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Im kommenden Herbst kann der Schweizerische Gewerkschaftsbund auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser langen und bewegten Zeit hat die Arbeiterschaft unseres Landes für den Aufbau ihrer Bewegung große Opfer gebracht, aber diese waren nicht vergebens. Im Schweizerischen Gewerkschaftsbund und den ihm angeschlossenen Verbänden verfügen die Arbeiter heute über Organisationen, die Entscheidendes zur Hebung ihres Loses getan haben. In den 75 Jahren konnte ihre soziale Lage verbessert werden, manche Willkür wurde gebrochen. Für die meisten Arbeiter sind die Arbeitsbedingungen heute vertraglich oder gesetzlich geordnet. Auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung und des gesetzlichen Arbeiterschutzes wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Aus einem wehrlosen Arbeitssklaven wurde der Arbeiter ein zum Bewußtsein seiner Würde erwachter Mensch.

Einen Beweis seiner Einsatzbereitschaft und Stärke hat der Schweizerische Gewerkschaftsbund wieder am 13. März erbracht. In der Zustimmung der Volksmehrheit zu der von ihm lancierten Initiative zum Schutze der Mieter und Konsumenten erblickt der Gewerkschaftsbund einen verpflichtenden Auftrag, den Kampf gegen die Teuerung und Geldentwertung weiterzuführen. Diesen Auftrag wird er entschlossen und mit allen ihm zur Verfügung stehenden legalen Mitteln ausführen.

Mit Beunruhigung konstatieren wir, daß sich dem weiteren sozialen Fortschritt in der letzten Zeit wachsende Widerstände in den Weg stellen. Das zeigt sich namentlich auf dem Gebiete der Sozialpolitik. So wird dem endlich vorgelegten Entwurf zur längst fälligen Revision der Krankenversicherung und zur Einführung der Mutterschaftsversicherung bereits von vielen Seiten offener Kampf

angesagt. Die dringend gewordene Revision der Unfallversicherung und die Einführung der Invalidenversicherung harren noch immer der Verwirklichung. Auch das Bundesgesetz über die Arbeit scheint endgültig in den Schubladen des Bundeshauses verschwunden zu sein.

Dagegen konnte ein Angriff auf die freien Gewerkschaften, wie er in Verbindung mit dem Bundesgesetz über den Gesamtarbeitsvertrag und dessen Allgemeinverbindlichkeit geplant war, abgewehrt werden. Es ist zu hoffen, daß der Versuch, den Minderheitsgewerkschaften unverdiente Privilegien zuzuschanzen, nun endgültig aufgegeben wird.

Wenn die Arbeiterschutz- und Sozialpolitik unseres Landes aus der Sackgasse herauskommen soll, in die sie durch den Einfluß arbeiterfeindlicher Kräfte geraten ist, muß die Arbeiterschaft sich noch enger in den freien Gewerkschaften zusammenschließen und im Herbst dieses Jahres dafür sorgen, daß ein fortschrittlich gesinntes Parlament bestellt wird.

Die internationale Lage

hat sich im letzten Jahre nicht aufgehellt, sie hat sich eher noch verdunkelt. Der «kalte Krieg» unter den Großmächten geht auf wechselnden Schauplätzen weiter. Ein Wettrüsten ist im Gange, das schwer am Mark der Völker zehrt und die von ihnen geschaffenen Reichtümer statt dem Wohlstand der Zerstörung dienstbar macht. Zu den drohenden Schrecken der Atomwaffen hat sich neuerdings noch derjenige der Wasserstoffbombe gesellt, deren Zerstörungsgewalt unbegrenzt ist. Völkerverständigung oder Völkervernichtung: vor diese Schicksalsfrage ist heute die Menschheit gestellt. Mehr als je muß darum die Friedensbotschaft des ersten Mai in diesem Jahre zum Weckruf der Welt werden. Wirklicher Friede kann aber nur auf dem Boden sozialer Gerechtigkeit und persönlicher Freiheit erwachsen.

In vielen Ländern werden immer noch Arbeiter und Gewerkschafter verfolgt, vertrieben, eingekerkert und gemordet, weil sie sich ihren Unterdrückern nicht unterwerfen und das Banner der Freiheit hoch halten. Ihnen allen gelten zu diesem 1. Mai unsere brüderlichen Grüße und Wünsche.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Das Jubiläumsjahr des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes muß zu einem Jahr der Sammlung des arbeitenden Volkes in den freien Gewerkschaften und zu einem neuen Start für die soziale Entwicklung werden.

Für Frieden, Freiheit und sozialen Fortschritt!

Bundeskomitee des
Schweizerischen Gewerkschaftsbundes.